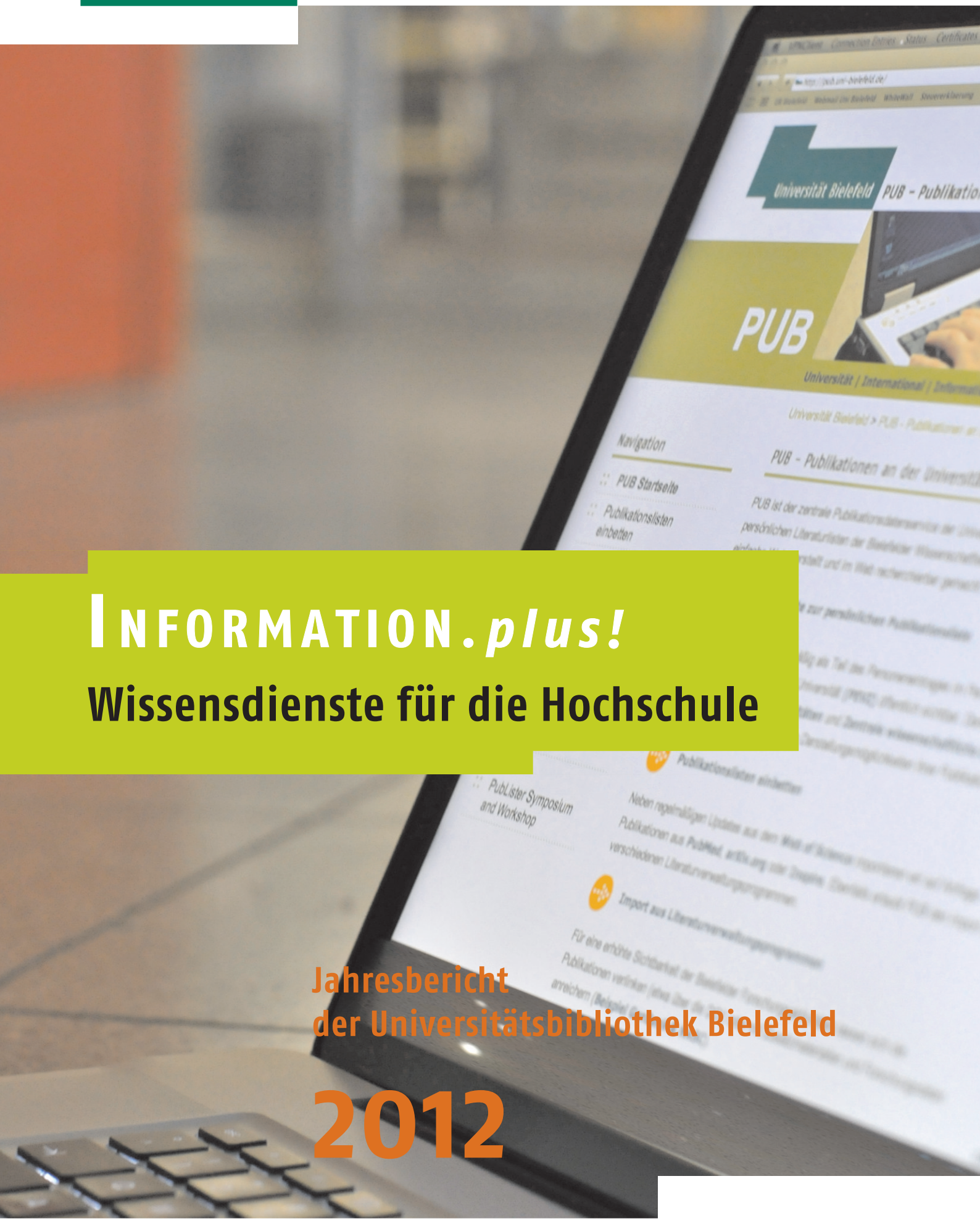
Universität Bielefeld

INFORMATION.*plus!*
Universitätsbibliothek



INFORMATION.*plus!*

Wissensdienste für die Hochschule

Jahresbericht
der Universitätsbibliothek Bielefeld

2012

Disziplinspezifische Open-Access-Infrastruktur

Lesenacht 2012

Mobile Website für Smartphones

Selbstbedienungs-Terminals für die Buchausleihe

Shaping Future INFO-Structures

10th International Bielefeld Conference

Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten

Scan-Service für digitale Semesterapparate

Blogs und Tweets der Bibliothek

RFID-Revisionstool

Digitalisierung Zeitschriften der Aufklärung

Weiterentwicklung PUB - Publikationsdienste

Webinare zur Informationskompetenz

Lernort_U1
Lernort_E1

Forschungsort_ZiF

Discovery Service

Dreimal "Gold" im Bibliotheksindex BIX

International Student Barometer:
UB deutschlandweit Platz 1, weltweit Platz 2

Neue Gruppenarbeitsplätze

Facharbeitssprechstunde für Schüler/-innen

"Search & win!" - Informationstag

Spitzenplätze im CHE-Hochschulranking

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 1
Innovation aus Tradition 2
Forschungsdatenmanagement 2
Dienstleistung aus Überzeugung 5
Shaping Future INFO-Structures auf der Bielefeld Conference 2012 5
Wissenschaftliche Information im Europäischen Forschungsraum (ERA) 6
Open-Access-Publizieren an der Universität Bielefeld 7
Weiterentwicklungen im Bereich Social Media und Mobile Devices 8
Kooperation und Vernetzung 9
Neuordnung des Raumes – eine moderne Lernumgebung für individuelle Lernstile 10
Revision und Regalkontrolle mit RFID-Technik 11
Bau und Modernisierung 12
Zwischen Ersatzneubau und Modernisierungsplanung: die Perspektive der Bibliothek 12
Verabschiedung des Leitenden Bibliotheksdirektors Dr. Michael Höppner 14
Kurz gemeldet 15
Daten und Zahlen 17
Publikationen 19
Vorträge 20
Gremienarbeit 21
Projektübersicht 23

Mit dem Erscheinen der dritten Ausgabe hat der Jahresbericht der Universitätsbibliothek noch einmal einige Änderungen erfahren: So wurde beispielsweise eine neue Rubrik eingeführt, die regelmäßig von den Aktivitäten der Bibliothek im Rahmen der Modernisierungsarbeiten der Universität berichtet. Ziel der Änderungen ist es, das Engagement, das die Universitätsbibliothek mit ihrem Markenzeichen INFORMATION.*plus!* verbindet, noch anschaulicher als bisher zum Ausdruck zu bringen.

Der Jahresbericht ist, wie auch der Dienstleistungskatalog und die Imagebroschüre der UB, als Online-Version über die Homepage der Bibliothek http://www.ub.uni-bielefeld.de aufrufbar. Ein Feedback in Form von Lob oder Kritik ist jederzeit herzlich willkommen.

Direktion der Universitätsbibliothek Bielefeld
direktion.ub@uni-bielefeld.de / +49 521.106-4050

Innovation aus Tradition

Forschungsdatenmanagement

Am 19. Juli 2011 hat das Rektorat der Universität Bielefeld die Grundsätze zu Forschungsdaten verabschiedet. Um die Handlungsempfehlungen zu unterstützen, entwickelt das Pilotprojekt Informium an der Universitätsbibliothek innovative Dienste für die Veröffentlichung und Dokumentation von Forschungsdaten. Hierfür kooperiert das Projekt eng mit Forschenden und wissenschaftlichen Einrichtungen der Universität.

Forschungsdaten als wertvolles wissenschaftliches Gut

Maßgebliche Forschungsförderer wie die DFG oder die Europäische Kommission betrachten den transparenten Zugang zu Forschungsdaten als eine wichtige Grundlage guter wissenschaftlicher Praxis. Diese fordern, dass Forschungsdaten angemessen archiviert und über geeignete Infrastrukturen sichtbar gemacht werden. Damit entstehen neue Möglichkeiten der Nachnutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse.

DOI-Registrierung als hochschulweiter Dienst

Ein zentraler Schritt in Richtung hochschulweiter Forschungsdatenservices ist die Teilnahme im weltweiten Netzwerk verteilter Datenarchive – DataCite. DataCite bietet als DOI-Registrierungsagentur für wissenschaftliche Forschungsdaten Services zum Management von Metadaten und stellt eine nachnutzbare technische Infrastruktur für die persistente Identifikation von Inhalten und Objekten bereit.

Die Universitätsbibliothek Bielefeld hat im August 2012 die Rolle des „Publication Agent" gegenüber DataCite übernommen und verantwortet nun in Abstimmung mit den Forschenden den Zugang, die Metadatenqualität und die langfristige Verfügbarkeit der Forschungsdaten. Auf der organisatorischen Ebene fungiert sie als Mittlerin zwischen den Fakultäten und der DOI-Registrierungsstelle.

Piloten und Projekte

Gemeinsam mit den wissenschaftlichen Einrichtungen an der Universität konnten im Jahr 2012 individuelle Lösungen für das Management von Forschungsdaten realisiert werden. So wurden im Rahmen des INF-Teilprojekts im Sonderforschungsbereich „Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten" (SFB 882) neue Servicefunktionen im Bereich der Daten- und Informationsinfrastruktur für die Geistes- und Sozialwissenschaften ausgebaut. Als ein wichtiger Aspekt gilt die technische Unterstützung der Kollaboration zwischen den Wissenschaftlern bei gleichzeitiger Betrachtung ihrer etablierten Arbeitsmethoden. Dazu zählen die Berücksichtigung von fachspezifischen Datentypen, klassifizierenden Eigenschaften der Daten (sowohl quantitativ als auch qualitativ), Datenschutz und Datensicherheit sowie die nachhaltige Dokumentation der Datenerhebungsprozesse im SFB. Der Aufbau des Datenservicezentrums Betriebs- und Organisationsdaten DSZ-BO und die zentralen Entwicklungen beim Center of Excellence Cognitive Interaction Technology, dem Exzellenzcluster CITEC, stellen weitere Beispiele für bestehende Querverbindungen zwischen disziplinären Pilotentwicklungen an der Hochschule, hochschulweiten UB-Diensten im Bereich Wissenschaftliche Information und IT-Basisdiensten des Hochschulrechenzentrums dar.

Standards zur Gewährleistung der Interoperabilität

Metadaten spielen sowohl bei der Registrierung und Publikation von Forschungsdaten als auch bei der Dokumentation des Forschungsprozesses eine wichtige Rolle. So wird beispielsweise im Falle des SFB 882 gezielt auf die Interoperabilität der Daten mit den in der Fachcommunity etablierten Dateninfrastrukturen (z.B. GESIS) geachtet. Um die Nachnutzbarkeit der hier generierten Daten für Sekundäranalysen auch außerhalb des SFBs zu stärken und vorzubereiten, wird von Anfang an auf den in den letzten Jahren im Rahmen der Data Documentation Initiative (DDI) entwickelten internationalen Metadatenstandard gesetzt. Dieser definiert ein konzeptuelles Framework für die modulare Datendokumentation über den

gesamten Datenlebenszyklus, den „Data Life Cycle“ der Daten – von der Entstehung der Forschungsfrage, den verwendeten theoretischen Konzepten, den Erhebungsinstrumenten bis hin zur Analyse und Archivierung der Daten.

Publikationen mit Forschungsdaten verknüpfen

Forschungsdaten werden vielfach in spezialisierten Datenzentren und Forschungsinfrastrukturen verwaltet, während die sie beschreibenden Publikationen in elektronischen Fachzeitschriften und Open-Access-Repositorien abgelegt sind. Die Verlinkung von Publikationen mit Forschungsdaten ist ein wichtiger Meilenstein zur Verbesserung der Qualität und Transparenz wissenschaftlicher Kommunikation. Zu diesem Zweck hat die Universitätsbibliothek mit Partnern im FP7-EU-Projekt OpenAIREplus ein Arbeitspaket zu disziplinspezifischen Piloten für Enhanced Publications geleitet. Als Teilergebnis wurde ein Demonstrator erstellt, der für den Bereich der Life Sciences Publikationen aus dem hochschuleigenen Publikationsdatenservice PUB mit Forschungsdaten der European Bioinformatics Institutes (EBI) verlinkt. Soweit möglich werden diese angereicherten Publikationen mit weiteren kontextualisierenden Informationen wie Projektdaten und Nutzungszahlen ergänzt (http://ub.unibi.de/oademo). Wissenschaftler am CeBiTec, dem Center for Biotechnology an der Universität Bielefeld, gaben hilfreiches Feedback und Impulse zur Nachnutzung des Demonstrators im Produktivbetrieb von PUB. Bisher konnten über 100.000 Nachweise biowissenschaftlicher Forschungsdaten automatisiert identifiziert und im Kontext der Publikationen über PUB zugänglich gemacht werden.

Forschungsdatenkatalog und Datenpublikationen

Der Forschungsdatenkatalog dient dem Nachweis zitierfähiger Forschungsdaten an der Universität Bielefeld. Er bildet eine Sicht auf die mit DOIs registrierten Datensätze und erlaubt die direkte Verknüpfung mit anderen Forschungsartefakten (z.B. Publikationen) innerhalb des institutionellen Repositoriums PUB.

Die Vorteile der zentralen Archivierung und Pflege der Daten sind analog zu PUB. Auf der einen Seite können die mit Publikationen verknüpften Daten dezentral auf Projekt-, Personen- oder Einrichtungsseiten eingebunden werden, auf der anderen Seite wird durch ihre globale und bereichsübergreifende Darstellung die Sichtbarkeit des Forschungsoutputs an der Universität weiter gestärkt und der Nachweis wissenschaftlich referierter Forschungsdaten erst ermöglicht.

Somit erlaubt die Integration des Datenpublikationsprozesses in PUB sowohl den kontinuierlichen Ausbau der Sichtbarkeit von Forschungsdaten, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Bielefeld publiziert wurden, als auch die Erhöhung der Transparenz in der Forschung. Darüber hinaus wird das universitäre Wissensnetz erweitert um diejenigen wissenschaftlichen Erkenntnisse, die in den mühselig generierten Forschungsdaten implizit zu finden sind.

Verbindliche Beratungsdienste

Zu weiteren zentralen Angeboten für Forschende zählen unterstützende Services rund um das Thema Forschungsdatenmanagement. Eine erste Kontaktstelle, angesiedelt in der Universitätsbibliothek, wurde im Rahmen des Pilotvorhabens „Informium“ eingerichtet. Ziel der Kontaktstelle ist es, durch den Webauftritt *data.uni-bielefeld.de* den Forschenden an der Universität Bielefeld einen ersten Einstiegspunkt in das Thema Forschungsdatenmanagement in Form einer „Knowledge Base“ zu bieten sowie eine Erstberatung rund um die Themen der Archivierung, Interoperabilität, Metadatenstandards und DOI-Registrierung bereitzustellen. Je nach Anliegen und Bedarf kann gezielt auf weitere institutionelle Dienste (z.B. DOI-Registrierung) verwiesen werden, ebenfalls können Kontaktpersonen zu speziellen Aspekten wie

Rechtsfragen (Justitiariat) oder Datenschutz genannt werden. Neben der Beratung wird der Fokus künftig ebenfalls auf den Aufbau von fachspezifischen Forschungsumgebungen gelegt werden – wie aktuell für die Sozialwissenschaften im Rahmen des SFB 882. Darüber hinaus informiert die Kontaktstelle über Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote zum Thema Forschungsdaten.

Data Management Planning

Beim Einwerben von Dritt- und Fördermitteln spielt die Darlegung, wie mit den im Projekt zu erwartenden Forschungsdaten umgegangen wird, eine wichtige Rolle. Ein „Data Management Plan" (DMP), der seit 2010 einen verpflichtenden Charakter hat und jedem Antrag auf Fördermittel vorgelegt werden muss, ist ein Dokument, welches Aspekte des Datenmanagements bereits zu Beginn der Forschungsarbeit formal definiert. Die Universität Bielefeld ist auf diese neuen Rahmenbedingungen seitens der Forschungsförderer vorbereitet, indem sie Richtlinien für den Umgang mit Forschungsdaten aufstellt und Empfehlungen für die Erstellung eines Data-Management-Plans gibt. Aufbauend auf der inhaltlichen und organisatorischen Betreuung werden die zukünftigen Antragsteller durch ein aktuell in der Vorbereitung befindliches webbasiertes Tool für die fortlaufende und verbindliche Erstellung von Data-Management-Plänen unterstützt.

Ausblick: Nachhaltiger Ausbau des Forschungsdatenmanagements

Die weitere Ausrichtung des Forschungsdaten-managements an der Universität ist sowohl auf kommunikativer wie technischer Ebene geplant. Dazu gehört die Vernetzung mit internationalen Initiativen und Projekten (wie die Mitarbeit in Arbeitsgruppen der Data Documentation Intiative, der Research Data Alliance, dem EU-Projekt OpenAIREplus). Es zeigt sich zudem der Bedarf für einen kontinuierlichen Praxisaustausch zum Forschungsdatenmanagement mit anderen wissenschaftlichen Bibliotheken und Datenzentren, dem im Rahmen eines im Mai 2013 stattgefundenen Workshops Rechnung getragen wurde.

Für die zweite Jahreshälfte 2013 ist das Ausrollen des Forschungsdatenkatalogs und seine Übernahme in den Regelbetrieb geplant. Schrittweise erfolgt dann die Erprobung eines Datenrepositoriums, dass sich nahtlos in kollaborative Arbeitsumgebungen der Forschenden integrieren lässt. Geplant ist darüber hinaus die Erprobung neuartiger Ansätze zur Langzeitarchivierung für Forschungsdaten, wie z.B. die geografisch verteilte Speicherung innerhalb von internationalen Netzwerken.

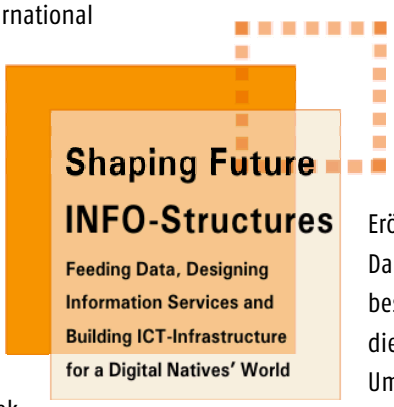
Dr. Johanna Vompras
Research Data Management

Jochen Schirrwagen
Research Data Management

Dienstleistung aus Überzeugung

Shaping Future INFO-Structures auf der Bielefeld Conference 2012

Wie sieht die Bibliothek der Zukunft aus? Damit beschäftigten sich an die 300 Teilnehmer der internationalen Bielefeld-Konferenz vom 24. bis 26. April 2012 in der Stadthalle Bielefeld. Bereits seit 20 Jahren lädt die Universitätsbibliothek im regelmäßigen Turnus Führungskräfte aus namhaften Bibliotheken gemeinsam mit Wissenschaftlern, Verlegern und Informationsdienstleistern ein, um sich über die jeweils aktuellen Herausforderungen wissenschaftlicher Informationsversorgung auszutauschen. Auch die 10. Bielefeld Conference besuchten Teilnehmer aus 24 Ländern. So fanden sich neben international agierenden Wissenschaftsverlagen und Bibliotheksdienstleistern wie beispielsweise Bibliotheca RFID Library Systems GmbH auch Vertreter bedeutender europäischer Bibliotheken wie beispielsweise der Koninklijke Bibliotheek Den Haag, Det Kongelige Bibliotek Kopenhagen oder der ETH-Bibliothek Zürich in Bielefeld ein. Auch Wissenschaftsorganisationen wie beispielsweise die Deutsche Forschungsgemeinschaft und GESIS, das Leibniz-Institut für Geisteswissenschaften, entsandten Teilnehmer nach Bielefeld. Die Konferenzsprache war englisch.



Die Bielefeld Conference stand in diesem Jahr unter dem Titel „Shaping Future INFO-Structures. Feeding Data, Designing Information Services and Building ICT-Infrastructure for a Digital Natives' World". Welche Strukturen werden zukünftig gebraucht, um Forschung und Lehre nicht nur mit Literatur, sondern in einem umfassenden Sinne mit Daten, Informationen und Wissen zu versorgen? Dabei geht es nicht um die bloße Anhäufung von Informationen, die Herausforderung besteht darin, diese zu strukturieren und so Wege aufzuzeigen, mit diesen Informationen produktiv umzugehen. Die Grenzen zwischen gedruckter und digitaler Information, zwischen reinem Text und Multimedia, zwischen digitalen Katalogen und Datenbanken, zwischen lokal gespeicherten Informationen und Cloud-Services, zwischen beschränktem und offenem Zugang zu Informationen, zwischen Wissenschaftlern und Bibliothekaren, Verlagen und Autoren verschwimmen immer mehr. Trotzdem besteht ein dringender Bedarf nach neuen Strukturen für Daten, Dokumente, Services und Organisationen. Die Bielefeld Conference versuchte in diesem Zusammenhang, Visionen zukünftiger „INFO-Structures" aufzuzeigen.

So skizzierte Stefan Gradmann (Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Humboldt-Universität Berlin) in seinem Eröffnungsvortrag die Herausforderungen des Semantic Web für Bibliotheken. Seinen Ausführungen zufolge liegt die Zukunft der Bibliotheken nicht mehr nur in der Informationsbeschaffung als vielmehr in der Aggregation und Kontextualisierung von Daten und Information. Der zweite Eröffnungsvortrag von Birte Christensen-Dalsgaard (Det Kongelige Bibliotek Kopenhagen) beschäftigte sich mit den Herausforderungen für die wissenschaftlichen Bibliotheken durch den Umgang mit wissenschaftlichen Primärdaten. Bibliothekarische Dienstleistungen im Zusammenhang mit der dauerhaften Archivierung und Speicherung von Forschungsdaten wie auch deren Anreicherung mit strukturierten Metadaten unterstützen ihrer Meinung nach die gewünschte Nachnutzung dieser Daten in erheblichem Umfang.

Im Laufe der Tagung referierten in insgesamt 27 Vorträgen Experten zu sechs verschiedenen Themenkomplexen: Building Organizational Structures; Value Systems; Managing Publications for an Open Environment; Feeding Research Data; Scholarly Communication, Collaborative Research; Designing Services: Linked Open Data, Semantic Web.

Präsentationen und Audio-Mitschnitte der Vorträge können auf der Konferenzhomepage unter http://conference.ub.uni-bielefeld.de/programme/ abgerufen werden.

Abgerundet wurde das Konferenzprogramm von der Präsentation zahlreicher Aussteller und der Demonstration neuester Informationsdienste.

Jost Lechte
Öffentlichkeitsarbeit

Wissenschaftliche Information im Europäischen Forschungsraum (ERA)

Am 17. Juli 2012 veröffentlichte die Europäische Kommission die Mitteilung „Eine verstärkte Partnerschaft im Europäischen Forschungsraum (ERA) im Zeichen von Exzellenz und Wachstum" (http://ec.europa.eu/research/era). Darin legt sie die aus ihrer Sicht notwendigen fünf Schwerpunktbereiche zur künftigen Ausgestaltung des Europäischen Forschungsraums dar.

Im Schwerpunktbereich V – Optimaler Austausch von, Zugang zu und Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen - werden die Forschungsakteure ersucht:

- Maßnahmen des offenen Zugangs zu Veröffentlichungen und Daten aus öffentlich finanzierter Forschung zu beschließen und umzusetzen,
- die Einführung der elektronischen Identität und von digitalen Forschungsdienstleistungen voranzutreiben und zu fördern,
- für optimale Querverbindungen und strategische Partnerschaften zwischen Hochschulen und Industrie zu sorgen und gemeinsame Verbundforschungspläne festzulegen, um eine maximale Verwertung der Forschungsergebnisse zu erreichen sowie die Anerkennung und die Professionalisierung von Wissenstransfertätigkeiten zu verbessern und die Rolle der Wissenstransferbüros zu stärken.

Im Gegenzug plant die Europäische Kommission, den offenen Zugang zu Veröffentlichungen als allgemeines Prinzip für alle EU-finanzierten Projekte von „Horizon 2020" festzulegen und die Finanzierung von unterstützenden Open-Access-Infrastrukturen fortzusetzen. Das federführende Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat im Herbst 2012 die Universität Bielefeld über die Universitätsbibliothek eingeladen, an der Ausgestaltung des nationalen Positionspapiers mitzuwirken.

Die Universität Bielefeld fördert bereits seit Juli 2005 mit ihrer Open-Access-Resolution den offenen Zugang zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen und ist über ihre Dienste mit Infrastrukturen im europäischen Forschungsraum vernetzt. Im Rahmen des vom Rektorat geförderten Pilotprojektes Informium entwickelt die Universitätsbibliothek derzeit in Abstimmung u.a. mit dem Exzellenzcluster Cognitive Interaction Technology (CITEC), dem SFB 882 „Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten" sowie dem CIO-IT der Bielefelder Universität Angebote für ein bereichsübergreifendes Forschungsdatenmanagement.

Die Universitätsbibliothek Bielefeld ist zudem als technischer Partner in wissenschaftlichen Infrastrukturprojekten im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm vertreten und gibt dadurch wichtige Impulse für die weitere Serviceentwicklung der Hochschule. Im FP7-Projekt OpenAIREplus arbeitet die Universitätsbibliothek eng mit Partnern wie den Data Archiving and Networked Services (DANS), dem European Bioinformatics Institute (EBI) oder dem Verlag Public Library of Science (PLOS) zusammen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft beruft zudem regelmäßig Mitglieder der Universitätsbibliothek in das europäische Kompetenznetzwerk Knowledge Exchange.

Insgesamt ergeben sich aufgrund der gestiegenen Bedeutung des Handlungsfeldes „Wissenschaftliche Information im Europäischen Forschungsraum" wichtige Perspektiven für die zukünftige Ausgestaltung der Serviceangebote für die Forschung an der

Universität Bielefeld, welche die Universitätsbibliothek aufgreifen wird.

Weiterführende Links:
Open Access an der Universität Bielefeld:
http://oa.uni-bielefeld.de/

Forschungsdatenmanagement
an der Universität Bielefeld:
http://data.uni-bielefeld.de/

OpenAIRE:
http://www.openaire.eu/

Najko Jahn
Projektkoordinator

Open-Access-Publizieren an der Universität Bielefeld

Open Access ist rund 10 Jahre nach der „Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen" ein integraler Bestandteil der wissenschaftlichen Kommunikation. Das Rückgrat bilden fachliche und institutionelle Dokumentenserver (Repositories) von Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie reine Open-Access-Verlage, wie zum Beispiel BioMed Central (BMC), Public Library of Science (PLOS), Copernicus, Frontiers und andere. Zunehmend bieten auch die etablierten großen Wissenschaftsverlage wie Elsevier, Springer und andere Möglichkeiten des Open-Access-Publizierens an. Entweder besteht die Möglichkeit, in ansonsten subskriptionspflichtigen Zeitschriften einzelne Artikel gegen eine Gebühr freizukaufen (sog. „hybrides Publizieren"), oder die genannten Verlage gründen direkt neue, reine Open-Access-Zeitschriften, wie zum Beispiel im Rahmen von Springer Open.

Das traditionelle Publizieren in wissenschaftlichen Zeitschriften, die unter anderem aufgrund der Budgetkrise von Bibliotheken immer weniger Verbreitung finden, ist - mit unterschiedlicher Dynamik in den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen - einem starkem Trend zu Open Access unterworfen. Dieser Trend wird durch die Europäische Kommission verstärkt, die für alle Publikationen und Daten, die im Rahmen des Forschungsförderungsprogramms „HORIZON 2020" entstehen werden, einen freien Zugang fordert. Universitäten sind deshalb gut beraten, eine Infrastruktur für das Open-Access-Publizieren sowohl über frei zugängliche Dokumentenserver (sog. „green road") als auch in verlagsgebundenen Open-Access-Zeitschriften (sog. „golden road") anzubieten. An der Universität Bielefeld wurde dazu 2005 mit der Verabschiedung der ersten Open-Access-Resolution an einer deutschen Hochschule die entsprechende Grundlage gelegt.

Der Aufbau einer Open-Access-Infrastruktur an der Universität Bielefeld wird maßgeblich von der Universitätsbibliothek in die Praxis umgesetzt. Sie unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Verbesserung der Sichtbarkeit ihrer Forschungsergebnisse durch Förderung des Open-Access-Publizierens in Verbindung mit einem zentralen Nachweissystem für möglichst alle Bielefelder Publikationen. Der Publikationsfonds ermöglicht die Kostenübernahme von Publikationsgebühren, für die Gründung eigener oder die Umwandlung von bestehenden Zeitschriften in Open-Access-Zeitschriften wird die Open-Source-Software OJS (Open Journal Systems) bereitgestellt. Mit „PUB- Publikationen an der Universität Bielefeld" betreibt die Universitätsbibliothek ein institutionelles Repositorium für die Veröffentlichung verschiedener Publikationsarten, wie z.B. Dissertationen, Working Papers, Pre- und Postprints. Darüber hinaus wird die Publikation und Registrierung von Forschungsdaten unterstützt.

Der von der Universitätsbibliothek verwaltete Publikationsfonds der Universität wird seit 2010 von der DFG im Rahmen des Förderprogramms „Open Access Publizieren" gefördert.

Die Förderung über den Publikationsfonds ist an folgende Bedingungen geknüpft:

- Die zu veröffentlichenden Artikel erscheinen in Zeitschriften, deren Beiträge sämtlich unmittelbar mit Erscheinen über das Internet

für Nutzer entgeltfrei zugänglich sind ("echte Open-Access-Zeitschriften", siehe Directory of Open Access Journals) und die im jeweiligen Fach anerkannte, strenge Qualitätssicherungsverfahren anwenden.

- Die Artikelbearbeitungsgebühr darf eine Höhe von maximal 2.000 Euro pro Aufsatz nicht übersteigen.
- Eine Angehörige bzw. ein Angehöriger der Universität Bielefeld ist als "submitting author" oder "corresponding author" für die Publikation verantwortlich.
- Autoren werden gebeten, die geförderten Publikationen mit dem Hinweis: "We acknowledge support for the Article Processing Charge by the Deutsche Forschungsgemeinschaft and the Open Access Publication Funds of Bielefeld University Library" zu versehen.
- Hybride Publikationen werden nicht gefördert.

In 2012 wurden insgesamt 38 Publikationen aus diesem Topf finanziert, die sich auf folgende Verlage aufteilen:

Verlag	Anzahl Artikel	Gesamtkosten (EURO)	Durchschnittliche Article Processing Charges (EURO)
BioMed Central	15	21.690	1.446,00
Frontiers Media	7	7.300	1.042,86
Public Library of Science (PLoS)	4	3.809	952,25
MDPI AG	3	1.976	658,67
Assoc. for Research in Vision and Ophthalmology	2	1.998	999,00
Hindawi Publishing Corporation	2	850	425,00
Nature Publishing Group	1	1.046	1.046,00
Research Network of Computational and Structural Biotechn.	1	142	142,00
Scientific Research Publishing	1	732	732,00
Springer	1	850	850,00
Wiley	1	1.333	1.333,00
Summe	**38**	**41.726**	**1098,05**

Auch in 2013 wird der Publikationsfonds von der DFG unterstützt, für 2014 wurde eine erneute Förderung von der Universitätsbibliothek bei der DFG beantragt.

Die geförderten Publikationen sind einsehbar unter der URL: http://oa.uni-bielefeld.de/pf_publikationen.html

Dirk Pieper
Dezernent für Medienbearbeitung

Weiterentwicklungen im Bereich Social Media und Mobile Devices

Auch in wissenschaftlichen Bibliotheken ist der Einsatz von Social Media in den letzten Jahren immer selbstverständlicher geworden. Nutzerinnen und Nutzer sollen auf möglichst vielen Kanälen erreicht und informiert werden, man möchte mit ihnen hier als gleichberechtigte Partner im interaktiven Austausch stehen. Auch in der Universitätsbibliothek Bielefeld ist die Integration von Social Media weiter vorangeschritten. Seit Beginn des Jahres 2012 bietet die Bibliothek hierfür zwei neue Dienste an. Durchgeführt werden alle Aktivitäten von einem Redaktionsteam, das sich aus Mitarbeitern des Dezernats Bibliotheksbenutzung und der Öffentlichkeitsarbeit zusammensetzt. Aufgabe des Redaktionsteams ist es, interessante Themen für die Nutzer zu eruieren, Beiträge für die beiden unterschiedlichen Social-Media-Dienste zu sammeln bzw. zu verfassen und die Kommunikation mit den Nutzern zu leiten. Bei den Diensten handelt es sich um:

- das Bibliotheks-Blog, das auf der Internet-Startseite der Bibliothek mit der Überschrift „ub.aktuell“ verankert ist. Dort werden alle aktuellen Informationen der Bibliothek und Artikel zu weiteren Themen aus der gesamten Bibliothek und dem universitären Umfeld veröffentlicht. Eine moderierte

Kommentarfunktion ermöglicht es dem Nutzer, auf die Beiträge zu reagieren. Das Blog kann auch per RSS-Feed abonniert werden.

- den Twitter-Account der Bibliothek (https://twitter.com/ub_bi). Dieser Dienst wird vor allem für die schnelle Weitergabe ganz aktueller Informationen genutzt. Auf alle Blog-Beiträge wird nochmals in einem Tweet hingewiesen, der Link zum Blogbeitrag wird angehängt. Wenn der Inhalt für die Nutzerinnen und Nutzer von Interesse sein könnte, werden zusätzlich Tweets von Einrichtungen oder Personen, denen die Bibliothek ihrerseits folgt, retweetet.

Zudem sind sich alle aktuellen Prognosen zur Entwicklung des Internets darin einig, dass mobile Endgeräte eine stetig wachsende Bedeutung für die Informationsversorgung haben werden. Die Universitätsbibliothek bietet daher ihre wichtigsten Informationsdienste seit 2012 auch in einer mobilen Version an: Diese umfasst den Bibliothekskatalog, das Ausleihkonto, die Suchmaschine BASE sowie Kontaktinformationen und aktuelle Nachrichten aus dem Twitterkanal und dem Weblog der Bibliothek.

Anwender können damit erstmals mit einer für mobile Endgeräte optimierten Oberfläche im Bibliothekskatalog recherchieren. Neben der Suche im Bestand ist für die mobile Nutzung besonders interessant, auch unterwegs schnell und einfach Informationen zur Verfügbarkeit eines Mediums zu erhalten. Über die Suchmaschine BASE kann die Suche auch auf frei zugängliche Quellen im Internet ausgedehnt werden. Durch den mobilen Zugriff auf das Ausleihkonto können von unterwegs Medien bestellt und vorgemerkt oder Leihfristen verlängert werden.

Für die mobile Version wurden die Dienste unter Verwendung des jQuery Mobile-Frameworks einem grundlegenden Redesign unterworfen, um sie an die Usability-Anforderungen von Touchscreens und die veränderte Bildschirmgröße anzupassen. Für die bestmögliche Nutzbarkeit wurde eine Reduktion auf die wesentlichen Informationen und Funktionen vorgenommen, nur dadurch sind ein optimiertes Layout und kurze Ladezeiten zu erreichen. Durch die plattformübergreifende Entwicklung der Web-Apps wird überdies die Lauffähigkeit auf allen derzeit maßgeblichen mobilen Plattformen und Betriebssystemen unterstützt. Aufrufbar ist die mobile Website unter: http://mobil.ub.uni-bielefeld.de

Ulrike Sambale
Informationszentrum

Ralf Hofacker
Abteilungsleiter
Elektronische Dienstleistungen

Kooperation und Vernetzung

Nicht erst seit der vielfältigen Zunahme der technischen Kommunikationsmöglichkeiten der letzten Jahre hat die Universitätsbibliothek Bielefeld Wege von Kooperation und Vernetzung genutzt, um ihre Arbeit effizienter und nutzungsorientierter zu gestalten. Frühere Beispiele sind die Fremddatenübernahme und die gemeinsame Entwicklung von landesweit eingesetzten Produktionssystemen in den neunziger Jahren, die auf einer intensiven Partnerschaft mit der UB Dortmund (Elektronische Dokumentlieferung) und dem HBZ Köln (landesweites Zugangssystem Digitale Bibliothek NRW) basierten.

Aus langjähriger Erfahrung auf diesem Gebiet lässt sich festhalten: Kooperation und Vernetzung stellen sich von selbst ein, wenn man in entsprechenden Arbeitsbereichen und Projekten erfolgreich arbeitet. Liegen Ergebnisse vor, die für Andere nachnutzbar sind, ergibt sich die Nachfrage wie von selbst.

Hinzu kommt: Je mehr konkrete Resultate Inhalt der Kooperation sind, desto erfolgreicher sind die Bemühungen des Austausches. Im anderen Fall besteht das Risiko, dass diese Kanäle im Sande verlaufen.

Basierend auf den neuen Formen der Kommunikation und des Informationsaustauschs sind die Möglichkeiten von Kooperationen und Vernetzungen dabei deutlich gewachsen, immer allerdings in Korrelation mit dem Know-how, das in diesen Strukturen eingebracht werden kann. Optimal sind diese Informationskanäle dann, wenn ein beiderseitiger Austausch von Expertise erfolgen kann.

Heute hat sich in der Universitätsbibliothek eine breite Vernetzung auf allen Ebenen ergeben. Die lokale Zusammenarbeit mit dem Hochschulrechenzentrum und anderen Universitätseinrichtungen im Bereich von universitätsweiten Diensten wie dem Publikationsmanagement und dem von der Bibliothek betreuten E-Learning-System sind hierbei Ausgangspunkt und Anstoß für eine weitergehende Zusammenarbeit gewesen. Dazu gehören auch gemeinsame Drittmittelprojekte mit Fakultäten der Universität.

Auf nationaler Ebene hat sich auf Basis ähnlicher Entwicklungsansätze mittlerweile eine intensive Zusammenarbeit mit den Universitätsbibliotheken in Köln, Freiburg (Discovery Service), Heidelberg (Katalogsuchumgebung) und Kassel (Digitalisierungsplattform) ergeben. Auf internationaler Ebene konnten durch eine Reihe von viel beachteten EU-Projekten (z.B. OpenAIRE und das daran anschließende Vorhaben OpenAIREplus) mit zahlreichen europäischen Partnern viele neue Kontakte eröffnet werden. In diesem Rahmen ist 2012 insbesondere auch die Zusammenarbeit mit den Universitätsbibliotheken Gent und Lund im Bereich Suchmaschinentechnologie und Publikationsmanagement intensiviert worden, wodurch ein wichtiger bidirektionaler Software- und Expertiseaustausch begründet werden konnte.

Die Mitarbeit in nationalen und internationalen Arbeitsgruppen und Vorträge bei Konferenzen und Tagungen sind wie auch die international in der Community viel beachtete Bielefeld Conference der Universitätsbibliothek, die seit 1992 in periodischen Abständen stattfindet, ein Ausdruck der erfolgreich aufgebauten Vernetzungsstrukturen.

Friedrich Summann
Abteilungsleiter LibTec

Neuordnung des Raumes – eine moderne Lernumgebung für individuelle Lernstile

Die Bielefelder Universitätsbibliothek ist mit ihren Services mehrfach ausgezeichnet und in den Rankings immer gut bewertet worden. Die klassischen Lesesäle zu differenzierten Lernumgebungen und damit auch für individuelle Lernstile neu zu gliedern, das ist eine Aufgabe, die über mehrere Jahre zu einer Neuordnung des Raums geführt hat. Hervorzuheben ist die Einrichtung von Learning Grids, die in Bielefeld als Lernorte bezeichnet werden. Diese speziellen Lernorte erhalten zur Unterscheidung von Einzelarbeitsplätzen zusätzlich die Bezeichnung des Bauteils. Der erste Lernort im Bauteil B1 wurde 2011 durch eine Kooperation mit dem Projekt Peer Learning des Servicebereichs SL_K5 ins Leben gerufen. Darüber hinaus arbeiten die Teams von Bibliothek und Peer Learning mit dem Schreiblabor und mit Tutorinnen und Tutoren aus den einzelnen Fakultäten zusammen. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, den Studierenden ein lebendiges, kooperatives sowie selbstständiges Lernen zu ermöglichen und dieses kompetent zu fördern.

Um den unterschiedlichen Lernstilen der Nutzer gerecht zu werden, bietet die Bibliothek verschiedene Lernräume an. Diese Räumlichkeiten umfassen Gruppenarbeitsräume für gemeinsames Lernen, ruhige Arbeitsplätze für individuelles Lernen sowie Bereiche für entspannte Lernpausen. Bei der Neustrukturierung des Raums wurden weitere Ziele gesetzt. In den verschiedenen Fachbibliotheken sollen weitestgehend gleiche Servicestandards angeboten werden. Die Anzahl der

Gruppenarbeitsplätze wurde durch die Einrichtung der bisherigen Lernorte von 150 auf ca. 350 erhöht. Nach Ausbau aller Lernorte wird die Gesamtzahl der Gruppenarbeitsplätze bei ca. 500 liegen. Insbesondere die Gruppenarbeitsplätze im offenen Lesesaalbereich wurden mit flexibler Möblierung ausgestattet, um eine entspannte Arbeitsatmosphäre zu ermöglichen. Die Studierenden können in diesem Bereich die vorhandene Ausstattung so nutzen, wie es der Gruppengröße, der Arbeitsaufgabe und ihren individuellen Wünschen entspricht. Weiteres Ziel ist die Aktualisierung der IT-Ausstattung. Neue SMART Boards und weitere Präsentationstechnik sowie neue Rechner für alle Fachbibliotheken sollen in 2013 realisiert werden.

Mit der Neustrukturierung des Lernraumangebots wurde auch dessen Darstellung im Netz neu konzipiert. Die strukturierte Information über die Einzel- und Gruppenarbeitsplätze mit Angaben zur technischen Ausstattung schafft Transparenz für die Nutzerinnen und Nutzer.

Die neue Konzeption des Bibliotheksraums, der sich dadurch auch als wichtiger Kommunikationsort etabliert hat, ist Teil des Lernraumkonzepts der Hochschule. Ziel ist es, in den Räumen der Universität optimale Lern- und Arbeitsbedingungen für Studierende anzubieten. Hierfür bietet die Bibliothek in ihren Räumen Zugang zu Literatur und Fachinformation in gedruckter und elektronischer Form sowie eine moderne technische Ausstattung, um effizientes Lernen und Arbeiten zu ermöglichen und unterschiedliche Lernstile zu unterstützen. Darüber hinaus stellt die Bibliothek auch ein ständig wachsendes Angebot an online verfügbaren Lernmaterialien mit weiterführenden Tipps zu deren Nutzung zur Verfügung. Abgerundet wird dieses Angebot durch ein vielfältiges Beratungs- und Schulungsangebot.

Barbara Knorn

Kommissarische Leiterin der Bibliothek
Dezernentin für Bibliotheksbenutzung

Revision und Regalkontrolle mit RFID-Technik

Nachdem im November 2011 die Buchsicherungsanlage in Betrieb genommen werden konnte, konzentrierten sich die Anstrengungen der Universitätsbibliothek in 2012 auf die Nutzung der RFID-Technik für den Einsatz eines Revisionstools. Anders als bei der Einführung der Buchsicherungsanlage mit RFID lag hier bisher deutschlandweit kein praxistaugliches Produkt vor. Gemeinsam mit dem Anbieter der Buchsicherungsanlage, der Firma Bibliotheca RFID, musste dieses erst entwickelt werden.

Bibliotheca stellte für die Tests am Bielefelder Buchbestand einen RFID-Reader mit Antenne in Form einer „Fliegenklatsche" (Inventory-Reader) zur Verfügung. Im Januar und Februar testeten wir dann die Lesegenauigkeit dieses Inventory-Readers an verschiedenen Regalstellen. Die Tests bezogen sich in einem ersten Schritt auf die Lesemenge und in einem zweiten Schritt auf die Lesereihenfolge. Nach ersten positiven Testergebnissen wurde von der Abteilung LibTec der Universitätsbibliothek Bielefeld in enger Zusammenarbeit mit der Benutzungsabteilung mit der Programmierung eines Auswertungstools begonnen. Schwierigkeiten ergaben sich durch zwischenzeitlich notwendige Hardware- und Software-Upgrades des Inventory-Readers und der dazugehörigen Lesesoftware durch Bibliotheca. Nach gemeinsamen Anstrengungen der Bibliothek und Entwicklern von Bibliotheca in den USA und der Schweiz konnte dann jedoch zur Bielefeld Conference im April 2012 bereits ein Prototyp für die praxistaugliche Anwendung präsentiert werden. Die Firma Bibliotheca RFID und die Universitätsbibliothek Bielefeld schlossen daraufhin einen Kooperationsvertrag über die weitere Entwicklung dieses neuen Revisionstools ab.

Mit dem Revisionstool können - während des laufenden Bibliotheksbetriebes – die Buchbestände auf Lücken (vermisste Bücher), grobe Versteller und auf Bearbeitungsfehler (falsche Signatur oder Mediennummer) kontrolliert und dann anschließend direkt korrigiert werden. Das von der Bielefelder LibTec entwickelte Auswertungstool liefert durch den

Online-Abgleich mit dem Bibliotheksausleihsystem zehn verschiedene Auswertungsstatus und berücksichtigt dabei z. B. Ausleihen, Rückgaben und Neuanschaffungen. Gleichzeitig wird die Komplexität der bibliothekseigenen mehrstufigen Systematik ausgewertet, um die Buchaufstellungsreihenfolge abzubilden und Fehler direkt am Regal zu korrigieren.

Im Mai 2012 konnte der Prototyp dann auch auf dem Bibliothekartag in Hamburg vorgeführt werden. Auch in den „Kongress News" der Zeitschrift B.I.T. online wurde auf die Demonstration der UB Bielefeld am Stand von Bibliotheca hingewiesen. Danach stand fest, dass der Inventory-Reader an der Universitätsbibliothek in den Routinebetrieb für die Revision und Regalkontrolle gehen soll. Dazu wurden sieben akkubetriebene Geräte mit WLAN-Nutzung bei Bibliotheca bestellt. Zeitgleich zu den Entwicklungen für die Praxisreife wurden den Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern und weiteren interessierten Hochschulangehörigen innerhalb mehrerer Veranstaltungen die Nutzung des Prototyps demonstriert.

Alle Tests und Demonstrationen liefen mit dem Testequipment von Bibliotheca, und zwar. mit USB-Kabelanschluss an unserem Laptop plus Stromkabel für den Inventory-Reader. Akkubetriebene, WLAN-taugliche Geräte – wie sie dann auch bestellt wurden - standen für die Tests noch nicht zur Verfügung. Bibliotheca konnte dann aber im August 2012 die akkubetriebene Variante mit Laptop liefern. In der LibTec wurde daraufhin eine Lösung erarbeitet, die den gleichzeitigen Betrieb zweier Funkverbindungen ermöglicht, sodass der Inventory-Reader mit dem Laptop über Funk kommuniziert und der Laptop über WLAN mit der Bibliothekssoftware verbunden ist. Zusätzlich wurde die Auswertungssoftware so angepasst, dass an sieben zur gleichen Zeit im Einsatz befindlichen Geräten im Netz gearbeitet werden kann. Die sieben Geräte wurden von der LibTec für die Nutzung im Bibliotheksnetz nachinstalliert und konnten dann Ende 2012 erfolgreich in Betrieb genommen werden. Ab 2013 werden diese routinemäßig in allen Fachbibliotheken eingesetzt.

In Heft 5/2012 von B.I.T. online (http://www.b-i-t-online.de/heft/2012-05/nachrichtenbeitrag-knorn.pdf) und auf dem 5. Wildauer Bibliothekssymposium zu RFID konnte die Neuentwicklung bereits erfolgreich präsentiert werden.

Doris Köhler
Abteilungsleiterin

Bau und Modernisierung

Zwischen Ersatzneubau und Modernisierungsplanung: die Perspektive der Bibliothek

Die Planungen zur Gestaltung der Bibliothek im Ersatzneubau Universitätsstraße (ENUS) und im Umfeld der Modernisierung des Universitätshauptgebäudes waren auch in 2012 ein wichtiges Aufgabenfeld.

Beim Bau der Bibliothek im Ersatzneubau standen verschiedene Themen der innenräumlichen Gestaltung im Vordergrund, die in Abstimmung mit dem Generalplaner agn und dem Dezernat Facility Management der Universität Bielefeld zu bearbeiten waren. Die Planung zur Anordnung und Kapazität der Regale konnte abgeschlossen werden – immerhin werden mehr als 600.000 Bände zum Zeitpunkt des Umzugs an den neuen Bibliotheksstandort verlagert und hier, wie auch im Universitätshauptgebäude, ganz überwiegend in Freihandaufstellung angeboten. Zentral war die Planung der Theke für Ausleihe und Information im Eingangsbereich. Ausgehend von einem Katalog funktionaler Anforderungen, der von Mitarbeiterinnen der Bibliothek im Rahmen einer Arbeitsgruppe erstellt wurde, erarbeitete agn einen Entwurf, der in einem mehrschrittigen Diskussionsprozess zu einer gleichermaßen ästhetisch wie funktional ansprechenden Lösung weiterentwickelt wurde. Die Theke ist Empfangsbereich und Anlaufstelle für Nutzerinnen und Nutzer mit den verschiedensten

Anliegen und zugleich ein Arbeitsplatz mit vielen Funktionen, an dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in häufigem Wechsel eingesetzt werden. Kurz: Es war eine anspruchsvolle planerische Aufgabe, die verschiedenen funktionalen Anforderungen gestalterisch umzusetzen. Mit der gefundenen Thekenlösung wird die Bibliothek ein attraktives und barrierefreies Entree bieten, das neben den klassischen persönlichen Services auch Möglichkeiten zur Selbstverbuchung bei der Medienausleihe und –rückgabe vorsieht.

Ebenfalls in den Bereich der von agn zu planenden Innenausstattung fielen die Einzelarbeitsplätze in der neuen Bibliothek. Zusammen mit Diskussionsräumen für unterschiedliche Gruppengrößen sowie Lounge- und PC-Arbeitsplätzen bilden sie einen differenzierten Lernraum. Der vorgesehene Entwurf sieht die Ausstattung aller Plätze mit individueller Tischbeleuchtung, Stromanschluss und WLAN vor, so dass hier ein hoher Standard geboten werden kann.

Neben die Bauplanungen traten Planungen zu Dienstleistungsangebot und Betriebsorganisation der Bibliothek im ENUS. Die Bibliothek strebt an, die gewohnten Services, insbesondere die großzügigen Öffnungszeiten, auch im Ersatzneubau anzubieten. Auch viele interne Arbeitsabläufe, insbesondere Transport- und Verteildienste der Medien, die bisher für den Betrieb unter einem Dach optimiert waren, müssen der neuen räumlichen Situation angepasst werden. Diese Planungen sind im kommenden Jahr abzuschließen.

Auch wenn die Fertigstellung des Ersatzneubaus erst zum vierten Quartal 2013 vorgesehen ist, wurden bereits erste Vorplanungen für den Umzug des Medienbestands eingeleitet. Der Umzug einer Bibliothek ist ein komplexes Unterfangen, insbesondere bei der hier gegebenen Größenordnung: Im Interesse von Forschung und Lehre darf die Literatur nur kurze Zeit der Benutzung entzogen werden. Die Aufstellung der Bücher in der korrekten Signaturenfolge muss nach einem Umzug sofort gewährleistet sein, da eine ungeordnete Bibliothek nicht nutzbar ist. Zugleich handelt es sich beim Medienbestand um ein „lebendiges" Umzugsgut, das sich durch Nutzung und Zugang ständig dynamisch verändert. Dies erfordert eine sorgfältige Vorplanung der vorgesehenen Aufstellung des Buchbestands am neuen Standort, die diese Dynamik berücksichtigt. Zugleich soll die Aufstellung so gewählt sein, dass Nutzerinnen und Nutzer sich leicht orientieren können. Ein solches Vorhaben ist nur zusammen mit einem auf Bibliotheksumzüge spezialisierten Dienstleister zu bewältigen. Eine entsprechende Ausschreibung wird frühzeitig in 2013 auf den Weg gebracht.

Für die im Universitätshauptgebäude verbleibenden Bereiche der Bibliothek wird die Modernisierung bereits mit Beginn der Arbeiten am ersten Bauabschnitt große räumliche Veränderungen mit sich bringen. Die Zentrale Leihstelle und das Informationszentrum mit dem Lernort_B1 müssen in Interimsflächen untergebracht werden. Gleiches gilt für interne Betriebsabteilungen wie die Medienbearbeitung mit Erwerbung, Katalogisierung und technischer Buchbearbeitung. Dies wird erhebliche Auswirkungen auf den gesamten Bibliotheksbetrieb haben. Es war daher ein zentrales Anliegen der Bibliothek, sich frühzeitig in die Planungen zur Interimsunterbringung einzubringen, ein entsprechender Vorschlag wurde erarbeitet. Mit dem Anfang 2013 vom Dezernat Facility Management vorgelegten Flächenkonzept zur Interimsunterbringung kann an diese Vorüberlegungen angeknüpft werden. Die konkreten Lösungen sind weiter auszuarbeiten. Die Bibliothek ist hier vor eine anspruchsvolle Aufgabe gestellt, da sowohl Dienstleistungsstrukturen als auch interne Abläufe auf die neuen räumlichen Gegebenheiten abzustimmen sind. Zielsetzung der Bibliothek wird es dabei sein, auch in den Interimsflächen weiterhin ein breites und effektives Dienstleistungsangebot bereitzuhalten und eine einladende und zweckmäßig gestaltete Umgebung zum Lernen und Arbeiten zu bieten. Insbesondere das erfolgreiche Konzept der Lernorte mit offenen Gruppenarbeitsplätzen soll fortgeschrieben werden.

Dr. Sabine Rahmsdorf
Baubeauftragte der Bibliothek

Verabschiedung des Leitenden Bibliotheksdirektors Dr. Michael Höppner

Nach sechsjähriger Amtszeit ist der Leitende Direktor der Bielefelder Universitätsbibliothek, Herr Dr. Michael Höppner, im Dezember 2012 in den Ruhestand gegangen. Dr. Höppner war 1994 von der Universitätsbibliothek Paderborn nach Bielefeld gekommen und übernahm hier zunächst die Leitung des Dezernats für Bibliotheksbenutzung und Bibliothekstechnik sowie des Dezernats für Allgemeine Bibliotheksverwaltung. Bereits im darauffolgenden Jahr wurde Dr. Höppner zum Stellvertretenden Direktor ernannt. Im Dezember 2006 übernahm er den Posten des Leitenden Bibliotheksdirektors.

Unter seiner Leitung entwickelte die Universitätsbibliothek Bielefeld zahlreiche innovative Lösungen zur Optimierung ihres Dienstleistungsangebots, um den durch die digitalen Infrastrukturen geänderten Arbeitsweisen in Forschung und Lehre angemessen Rechnung tragen zu können.

Die Quintessenz dieser Arbeit veranschaulicht das von Dr. Höppner geprägte Markenzeichen "Information.*plus!*" mit den beiden Leitlinien „Innovation aus Tradition" und „Dienstleistung aus Überzeugung". Seither bezeichnet diese Dreierkombination das ganzheitliche Dienstleistungskonzept der Bielefelder Universitätsbibliothek, das ein bedarfsgerechtes, umfassendes Informationsangebot mit innovativen, benutzerfreundlichen Services verknüpft und sich dabei an den von E-Science und E-Learning geprägten neuen internetbasierten Arbeitsweisen ausrichtet.

Am 4. Dezember 2012 fand anlässlich der Verabschiedung von Dr. Höppner eine Vortrags-veranstaltung mit anschließendem Empfang statt, zu der alle Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Gäste aus der Universität und aus anderen Bibliotheken eingeladen waren. Den Fachvortrag zum Thema „Information und/oder Infrastruktur" hielt Werner Stephan, Direktor der Universitätsbibliothek Stuttgart. Der Rektor der Universität Bielefeld, Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, hob in seiner Rede noch einmal den Anteil hervor, den Dr. Höppner an der Weiterentwicklung der Bibliothek und ihrem damit verbundenen hervorragenden Ruf hatte, und sprach ihm dafür den ausdrücklichen Dank der Hochschule aus.

Kurz gemeldet

Auszeichnungen für die Universitätsbibliothek

Im Nachklang zum Vorjahr konnte die Universitätsbibliothek in 2012 noch drei wichtige Auszeichnungen entgegennehmen:
Die von der Bibliothek entwickelte Suchmaschine BASE erreichte Platz 2 bei der Wahl zur Hochschulperle des Jahres 2011. Mit den Hochschulperlen zeichnet der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft kleinere und zugleich beispielhafte Projekte aus, die in einer Hochschule realisiert werden.
Nach Auswertung der vom November bis Dezember des Vorjahres an den nordrhein-westfälischen Universitätsbibliotheken durchgeführten Umfrage konnte die Bielefelder Bibliothek landesweit den zweiten Platz in der Gesamtzufriedenheit der Benutzerinnen und Benutzer belegen.
Bei dem International Student Barometer (ISB) 2011, einer weltweiten Befragung von rund 209.000 internationalen Studierenden aus 238 Hochschulen, belegte die Universitätsbibliothek Bielefeld im Beurteilungskriterium Lernerfahrung „Benchmarking learning / Physical library“ mit 93,8% deutschlandweit Platz 1, weltweit Platz 2.

Einführung von Selbstverbuchungsgeräten

Im Februar 2012 wurde die Buchsicherungsanlage der Bibliothek um jeweils zwei Selbstbedienungsterminals in den Bauteilen C1 (Fachbibliothek Linguistik und Literaturwissenschaft) und U1 (Fachbibliothek Rechtswissenschaft) ergänzt. Alternativ zu der Inanspruchnahme der Serviceleistung am Ausleihterminal können die Bibliotheksbesucher ihre Bücher damit selbst ausleihen und zurückbuchen. An den neuen Selbstverbuchungsgeräten ist die Ausleihe bzw. Rückgabe auch von Büchern aus den anderen Fachbibliotheken möglich.

Gemeinsame Veranstaltungen mit dem Servicebereich SL_K5

In Zusammenarbeit mit skript.um, der studentischen Beratung des Schreiblabors im Servicebereich SL_K5, veranstaltete die Universitätsbibliothek im März 2012 die „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“. Studierende konnten sich mit Fragen zur Erstellung ihrer Hausarbeit an die Tutorinnen und Tutoren von skript.um wenden, während die Bibliothek Unterstützung bei der Literaturrecherche und der Literaturverwaltung bot. Aufgrund der positiven Resonanz durch die Studierenden wurde die Veranstaltung in ähnlicher Form als „Langer Tag der aufgeschobenen Hausarbeiten“ im November 2012 erneut durchgeführt.

Forschungsort_ZiF

In Anlehnung an die Lernorte in der Universitätsbibliothek wurden gemeinsam mit dem Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) im Sommersemester 2012 neue Gruppenarbeitsplätze für den wissenschaftlichen Dialog eingerichtet. Der neue Forschungsort_ZiF, der zwei Diskussionsräume in der 1. Etage des ZiF-Gebäudes sowie die dortige Bibliothek im Erdgeschoss umfasst, soll Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Bielefeld die Möglichkeit bieten, sich in ruhiger, konzentrierter und entspannter Umgebung auszutauschen.

Discovery Service im Bibliothekskatalog

Durch die Integration des EBSCO Discovery Service (EDS) wurden die Recherchemöglichkeiten für die Nutzerinnen und Nutzer der Universitätsbibliothek maßgeblich erweitert. Eine Anfrage im Bibliothekskatalog liefert nun zugleich, neben den Titeln im Bibliotheksbestand, über die Suchmaschine BASE Nachweise und Links zu meist frei zugänglichen wissenschaftlichen Dokumenten im Internet und über EDS den Zugriff auf (überwiegend lizenzpflichtige) Artikelvolltexte und -nachweise aus den wichtigsten Fachdatenbanken.

Facharbeitssprechstunde

Die Universitätsbibliothek hat 2012 erstmals Sprechstunden für Schülerinnen und Schüler angeboten, um diese bei der Erstellung ihrer Facharbeiten zu unterstützen. Hierfür wurden an vier Tagen in Rahmen von Einzelterminen Hilfestellungen bei der Literatursuche gegeben.

PUB: bessere Performanz und einfachere Benutzung

Um die Performanz des Publikationsdatenservice PUB noch weiter zu optimieren, wurde dieser auf Suchmaschinentechnologie umgestellt. Für eine größere Benutzerfreundlichkeit wurde zudem die Handhabung der Eingabeformulare für Publikationsdaten vereinfacht und eine „AutoComplete"-Funktion für die Zuordnung von Einrichtungen, Projekten und Forschungsgruppen eingeführt.

Erfahrungsaustausch mit der Warwick University Library (UK)

Im Juni 2012 waren mehrere Vertreterinnen und Vertreter der Warwick University Library zu Gast in Bielefeld, um sich mit dem Team Peer Learning (Servicebereich SL_K5) und der Universitätsbibliothek über Herausforderungen und Erfahrungen im Bereich studentisches Lernen auszutauschen. Das Learning Grid in Warwick war Vorbild für den Lernort_B1 im Informationszentrum der Bielefelder Bibliothek, die ihr Angebot von neuartigen Gruppenarbeitsplätzen im November noch um den Lernort_E1 und den Lernort_U1 erweitert hat.

Daten und Zahlen

Öffnungszeiten und Nutzung

	2012	Tendenz	2011
Öffnungstage	355	↔	355
Öffnungsstunden pro Woche	111	↔	111
Benutzerarbeitsplätze	2.050	↔	2.050
Bibliotheksbesuche	1.624.930	↙	1.708.553
Virtuelle Besuche (Zugriffe auf die Bibliotheks-Webseite, in 2012 geänderte Zählweise)	1.728.806	↙	2.202.085
Entleihende Nutzerinnen und Nutzer (inkl. Externe)	32.360	↙	32.866
Entleihungen insgesamt	1.414.516	↖	1.276.676

Medienangebot

	2012	Tendenz	2011
Gedruckte Bücher, Zeitschriften und Zeitungen (Bände) davon: neu erworbene Bände	2.186.675 28.476	↙	2.200.288 32.606
Abonnements für gedruckte Zeitschriften	3.787	↙	3.926
Digitale Bestände (ohne Zeitschriften und Zeitungen)	36.263	↖	29.235
Lizenzierte elektronische Zeitschriften und Zeitungen davon: Titel im laufenden Abonnement	20.324 3.391	↖	20.134 3.054

Vermittlung von Informationskompetenz

	2012	Tendenz	2011
Anzahl der Schulungsveranstaltungen	343	↙	368
Benutzerschulungen in Stunden	435	↙	481
Teilnehmerinnen / Teilnehmer an Benutzerschulungen	8.497	↙	9.052

Personal

	2012	Tendenz	2011
Personal, finanziert vom Unterhaltsträger (Stellen)	132,50	↙	133,00
Personal, finanziert aus Drittmitteln (Vollzeitäquivalente)	4,20	↙	5,12

Finanzierung und Ausgaben

	2012	Tendenz	2011
Mittel der Bibliothek inklusive Drittmittel	9.910.818	↙	11.208.509
Ausgaben für den Literaturerwerb	3.092.500	↙	3.349.357
davon: Ausgaben für elektronische Medien	1.500.943	↖	1.498.985
Sonstige Sachausgaben	276.123	↙	657.012
Personalausgaben	6.403.647	↖	6.383.631

Publikationen

Buschmeier, H., Yaghoubzadeh, R., **Pietsch, C.**, & Kopp, S. (2012). Why We Develop Intelligent Conversational Agents with Python. In: What Language Do You Use to Create Your AI Programs and Why? *KI - Künstliche Intelligenz*, *26*(1), 99–106.
PUB: http://pub.uni-bielefeld.de/publication/2532954

Herb, S., & Kovac, G. (2012). Aufschieben, abschreiben, abgeben? Forschungsergebnisse zu studentischem Betrugsverhalten, präsentiert auf einer internationalen Tagung in Bielefeld. *Bibliothek Forschung und Praxis*, *36*(3), 393–395.
PUB: http://pub.uni-bielefeld.de/publication/2547171

Herb, S., & Pieper, D. (2012). PDA im Praxistext – Nutzergesteuerte E-Book-Erwerbung an der UB Bielefeld. *B.I.T.online*, *15*(5), 476–480.
PUB: http://pub.uni-bielefeld.de/publication/2533740

Knorn, B., Köhler, D., & Summann, F. (2012). Revisionstool – Einsatz und Einführung im Echtbetrieb in der Universitätsbibliothek Bielefeld. *B.I.T.online*, *15*(5), 465–471.
PUB: http://pub.uni-bielefeld.de/publication/2531966

Kramer, S., Leahey, A., Southall, H., **Vompras, J.**, & Wackerow, J. (2012). *Using RDF to Describe and Link Social Science Data to Related Resources on the Web* (German Council for Social and Economic Data (RatSWD) Working Paper Series). German Data Forum (RatSWD).
PUB: http://pub.uni-bielefeld.de/publication/2547368

Kramer, S., Leahey, A., Southall, H., **Vompras, J.**, & Wackerow, J. 2012. *Using RDF to Describe and Link Social Science Data to Related Resources on the Web*. DDI Working Paper Series Dagstuhl, Germany: DDI Alliance.
PUB: http://pub.uni-bielefeld.de/publication/2524325

Kramer, U. (2012). 10. Internationale Bielefeld Konferenz 2012. Die Antwort ist: "Kontext"!. *Prolibris*, *17*(2), 94–96.
PUB: http://pub.uni-bielefeld.de/publication/2513682

Lechte, J. (2012). Shaping Future INFO-Structures. 10. Internationale Bielefeld Konferenz vom 24. bis 26.04.2012. *B.I.T.online*, *15*(3), 269–271.
PUB: http://pub.uni-bielefeld.de/publication/2513679

Manghi, P., Bolikowski, L., Manola, N., **Schirrwagen, J.**, & Smith, T. (2012). OpenAIREplus: the European Scholarly Communication Data Infrastructure. *D-Lib Magazine*, *18*(9/10).
PUB: http://pub.uni-bielefeld.de/publication/2529802

Pietsch, C., Buch, A., Kopp, S., & de Ruiter, J. (2012). Measuring Syntactic Priming in Dialogue Corpora. In B. Stolterfoht & S. Featherston (Eds.), *Studies in Generative Grammar [SGG]: Vol. 111. Empirical Approaches to Linguistic Theory: Studies in Meaning and Structure* (pp. 29–42). Berlin: Mouton de Gruyter.
PUB: http://pub.uni-bielefeld.de/publication/2047086

Riedel, S. (2012). Distanz zu Wissenschaftlern und Studenten verringern. Bielefeld Conference 2012: Weiterentwicklung wissenschaftlicher Bibliotheken und deren Angebote / Hochkarätige Referenten. *BuB - Forum Bibliothek und Information*, *64*(7-8), 491–492.
PUB: http://pub.uni-bielefeld.de/publication/2515087

Stüven, V. (2012). Informationsinfrastruktur gestalten: Bericht von der 10. Internationalen Bielefeld Konferenz, 24. bis 26. April 2012. *Bibliotheksdienst*, *46*(6), 505–511.
PUB http://pub.uni-bielefeld.de/publication/2513681:

Summann, F. (2012). *RFID-Revision in der Praxis : eine technische Näherung an das bibliothekarische Ordnungsideal*. Presented at the 5. Wildauer Bibliothekssymposium, Wildau.
PUB: http://pub.uni-bielefeld.de/publication/2529292

Vorträge

(in Auswahl)

Jahn, N. „Vernetzung institutioneller Repositorien – Universität Bielefeld". 101. Deutscher Bibliothekartag. Hamburg, 24.05.2012

Jahn, N. „Autorenidentifikation an wissenschaftlichen Institutionen: Praxis und Vision." DINI-/Helmholtz-Workshop: Autorenidentifikation am Beispiel von ORCID. Berlin, 15.10.2012

Knorn, B. & Fröhlich, M. „Lernort_B1 an der Universität Bielefeld. Peer Learning trifft Bibliothek".101. Deutscher Bibliothekartag. Hamburg, 23.05.2012

Lechte, J. „Wege zum Bibliothekssponsoring - Welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind zu beachten?". 101. Deutscher Bibliothekartag. Hamburg, 25.05.2012

Lösch, M., Manghi, P., & **Schirrwagen, J.** „Putting Research Information into Context across Research Infrastructures". Open Access Tage 2012. Wien, 27.09.2012

Pieper, D. & Kämper, B-Ch. „Open Access in der Praxis - Die Beispiele Bielefeld und Stuttgart". 101. Deutscher Bibliothekartag. Hamburg, 23.05.2012

Pieper, D. "A golden era for Open Access or a trend towards the golden road to Open Access?". The 7th Munin Conference on Scientific Publishing 2012. Tromsø, Norway, 23.11.2012

Rahmsdorf. S. „Modernisierung am Campus der Universität Bielefeld. Die Perspektive der Universitätsbibliothek Bielefeld". Bausymposium der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky: Dreißig Jahre wie zuhause. Weiterentwicklung und Sanierung von Bibliotheksbauten der 70er und 80er Jahre. Hamburg, 30.10.2012

Vompras, J. „Aufbau der Informations- und Dateninfrastruktur (INF) für den SFB 882". 101. Deutscher Bibliothekartag. Hamburg, 23.05.2012

Vompras, J. "Managing and Sharing Data within the Collaborative Research Center SFB882: Concepts and Requirements of a VRE for the Social Sciences". IASSIST 2012 - Data Science for a Connected World: Unlocking and Harnessing the Power of Information. Washington (DC), USA, 06.07.2012

Vompras, J. „Data Management, DDI-based Documentation, and Visualization of Business and Organizational Research Data at the DSZ-BO". EDDI12 – 4th Annual European DDI User Conference. Bergen, Norway, 04.12.2012

Gremienarbeit

Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken des Landes NRW

AG Universitätsbibliotheken	Dr. Michael Höppner
AG Benutzung	Barbara Knorn
Ad-hoc-AG Bestellsystem	Dr. Silvia Herb

Ausschüsse für den Ausbildungsberuf FAMI in NRW

Berufsbildungsausschuss	Ulrike Sambale
Prüfungsausschuss Dortmund	Ulrike Sambale

Bibliothek & Information Deutschland e.V. (BID)

Ständige Kommission BI-International	Susanne Riedel

Bielefeld 2000plus

Arbeitskreis Neue Medien	Monika Brückner, Erik Senst

Confederation of Open Access Repositories (COAR)

Working Group Repository Interoperability	Jochen Schirrwagen, Friedrich Summann

Data Documentation Initiative (DDI)

DDI Developers Community	Dr. Johanna Vompras

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Unterausschuss Informationsmanagement	Dr. Michael Höppner

Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V. (DINI)

AG Elektronisches Publizieren	Najko Jahn, Friedrich Summann
AG Forschungsinformationssysteme	Najko Jahn
Gutachter DINI-Zertifikat	Andreas Graupp, Artur Nold

Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv)

Kommission Erwerbung und Bestandsentwicklung	Dirk Pieper
Kommission Recht	Jost Lechte

Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW

hbz-Beirat	Dr. Michael Höppner
Kommission DigiBib	Dirk Pieper
AG Fernleihe	Sabine Jonscher
AG Formalerschließung	Barbara Bremer

Knowledge Exchange Initiative

Interoperability of Digital Repositories Advisory Group	Najko Jahn

Projektübersicht

Laufende Drittmittelprojekte, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Retrospektive Digitalisierung wissenschaftlicher Rezensionsorgane und Literaturzeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachraum – 3. Projektphase
URL: www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/aufklaerung/

SFB882: Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten, Teilprojekt INF (Daten und Informationsinfrastruktur für den SFB)
URL: http://www.sfb882.uni-bielefeld.de/projects/Teilprojekt_INF.html

Fördermittel im Rahmen des Programms „Open Access Publizieren" für den von der Bibliothek verwalteten Publikationsfonds an der Universität Bielefeld.
URL: http://www.ub.uni-bielefeld.de/digital/wp/service.htm

Laufende Drittmittelprojekte, gefördert durch die Europäische Kommission

OpenAIRE (Open Access Infrastructure for Research in Europe)
URL: http://www.openaire.eu

OpenAIREplus (2nd Generation Open Access Infrastructure for Research in Europe)
URL: http://www.openaire.eu

Publishing and the Ecology of European Research (PEER)
URL: http://www.peerproject.eu/

Weitere laufende Projekte

Informium / Iris, Pilotprojekt der Universität Bielefeld für den Ausbau des Forschungsdatenmanagements an der Hochschule

Impressum
Herausgeber: Universität Bielefeld, Universitätsbibliothek, Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld, www.ub.uni-bielefeld.de
V.i.S.d.P.: Barbara Knorn, Telefon 0521/106-4050, E-Mail direktion.ub@uni-bielefeld.de
Konzeption und Redaktion: Bettina Koeper
Gestaltung und Grafik: Martina Wiedemann
Fotos: Martin Brockhoff und Universitätsbibliothek Bielefeld

INFORMATION.*plus!* ist das Markenzeichen der Universitätsbibliothek Bielefeld für ihr ganzheitliches Dienstleistungskonzept. INFORMATION.*plus!* verknüpft ein umfangreiches und aktuelles Informationsangebot mit benutzerfreundlichen Services sowie mit zeitgemäßen Lern- und Arbeitsmöglichkeiten.

Universität Bielefeld
Universitätsbibliothek
Universitätsstraße 25
D-33615 Bielefeld

→ **www.ub.uni-bielefeld.de**